

Dickhäutern wunderschön ist. Endlich war es soweit. Ich ließ den Eisenschieber ziehen, und wir dachten: „Bitte aussteigen!“ Es ist totenstill in dem großen Raum. Nur der Leipziger Pfleger unterbricht mit seinem: „Gomm, Grete! Gomm, hier!“ das Schweigen. Und Grete „gommt“ auch. Langsam schiebt sie sich rückwärts aus ihrem Bau. Sowie sie jedoch merkt, daß sie mit den Hinterfüßen auf fremdem Boden steht, eilt sie sofort wieder in ihren Kasten zurück, also in das zum Heim gewordene ungefährliche Gefängnis. Hernach tritt sie vorsichtig wieder heraus. Dreimal geht das so. Diesmal wagt sie sich bis ans Wasser, das aber noch versperrt ist. Wasser braucht sie; sicherlich zu ihrem körperlichen Wohlbefinden, aber auch, um sich inmitten des vielen Fremden verbergen zu können. Und nun tappelt sie wie bedächtig ihrem Leipziger Wärter nach, unterwegs jede Örtlichkeit genau untersuchend. An alle führt sie den Kopf. Gar nicht etwa polterig wie ein ungeschlachter Riese. Bei diesen Gängen verheddert sie sich einmal im Kabel der Wochenschauer. Der elektrische Strom muß sofort abgeschaltet werden, damit sie keinen Schlag kriegt. Das hätte zum guten Ende gerade noch gefehlt. Schließlich kommt sie an das offene Wasser. Aber auch daran werden vorläufig nur Fuß und Kopf geführt. Erst beim dritten Mal — da überläßt sie sich der Flut. Und dann öffnete sich der Schieber, der das Brautgemach vom Außenbecken trennt: Herein stapste der stämmige Bräutigam. Grete schien auch schon Wind gekriegt zu haben. Sie kam vom Wasser, Knautschke vom Land her zur Zwischentür. Beide Tiere führten die mächtigen Mäuler zueinander, wohl um sich zu betasten. Gab das ein Hallo, als sich die Riesenlippen einander näherten! „Der erste Kuß!“ schallte es durch die Halle. Der Filmbetreuer, die Photographen, die Presseleute — viele Frauen darunter — alle drängten sich dicht an die ereignisreiche Ecke. Da wandte ihnen Knautschke die Hinterseite zu und begann ein großes Rühren, d. h., sein schlegelartiger Schwanz fing an, seitlich zu wedeln und frischen Kotbrei zu zerstäuben. Ein vielstimmiger Aufschrei! Die Apparate waren im Nu vertestet von dem gelben, dicken Segen, und manche Dame im Sommerkleid sah aus, als habe sie die Masern. Diesen Sprühregen verbreitet der Bulle wahrscheinlich, um sein Hoheitsgebiet zu kennzeichnen; er tut es überdies nicht immer an derselben Stelle. Schließlich gähnte er. Das ward ihm von der Presse übel ausgelegt, als habe er bereits vom Anblick der sächsischen Grete genug. Das war aber Verleumdung; wenn Tiere gähnen, sind sie durchaus nicht immer gelang-